

Caninem Herpes Virus

Die Infektion mit Caninem Herpesvirus führt zu einer systemischen und meist tödlichen Erkrankung bei Hundewelpen.

Sie tritt auch bei Wölfen und Kojoten auf.

Alle Organsysteme können infiziert werden. Fast alle infizierten Welpen sterben - am häufigsten zwischen den 9. und 14. Lebenstag.

Die Canine Herpesinfektion wird daher oft "infektiöses Welpensterben" genannt.

Besonders betroffen sind Welpen unter 3 - 4 Wochen, aber auch ältere Tiere können sich infizieren und erkranken. Bei erwachsenen, nicht trächtigen Hunden verläuft die Infektion mit Caninem Herpesvirus oft ohne Symptome.

Lokale Infektionen sind bei Hündinnen und Rüden an den Schleimhäuten von Nase und Rachen sowie im Genitaltrakt möglich.

Wird eine trächtige Hündin infiziert, kann es über den Mutterkuchen zur Infektion der Welpen mit Absterben der Welpen, Mumifizierung, Abort oder Geburt von toten Welpen bzw. Tod der Welpen in den ersten Tagen nach der Geburt kommen. Infizierte Hündinnen können unfruchtbar bleiben.

Das Virus bleibt in den Nervenbahnen ruhen und kann immer wieder über Nasenausfluss ausgeschieden werden, der für andere Hunde infektiös ist.

Stress oder Behandlung mit Medikamenten, die die Immunabwehr unterdrücken, können die Ausscheidung bei diesen Tieren provozieren.

Die Übertragung des Virus ist auch beim Deckakt möglich.

Bei Untersuchungen in Deutschland, Frankreich und in den Niederlanden hat sich gezeigt, dass 22 bis 33% aller untersuchten Hunde Antikörper gegen Canines Herpesvirus haben, das heißt mit diesem Virus infiziert sind.

Die Inkubationszeit, das ist die Zeit von der Aufnahme des Virus bis zum Ausbruch der Krankheit, beträgt bei den neugeborenen Welpen 4 - 6 Tage.

Der Krankheitsbeginn ist plötzlich.

Die Welpen sterben innerhalb von 12 bis 36 Stunden vom Beginn der ersten Symptome, die sehr vielfältig sein können.

Schweratmigkeit, Nasenausfluss, Appetitmangel, gelb-grüner, weicher und fast geruchloser Kot, dauerndes Wimmern, punktförmige Blutungen und andere Symptome sind häufig. Auch Gleichgewichtstörungen, Taubheit und Erblindung können auftreten.

Sehr ähnliche bis gleiche Symptome können aber auch durch andere Erreger hervorgerufen werden.

Die genaue Ursache bei Welpensterblichkeit kann nur durch Erregernachweis (leider recht teuer) herausgefunden werden.

In Frage kommen Infektionen durch Bakterien (Streptokokken, coliforme Bakterien, Brucellen), Einzeller (Toxoplasmen) oder andere Viren wie Canines Parvovirus Typ1, Staupevirus oder Canines Adenovirus Typ1 (Hepatitis contagiosa canis).

Eine Therapie der Infektion mit Caninem Herpesvirus ist derzeit nicht möglich.

Alle Medikamente, die gegen Viren wirken, haben sich bisher als unwirksam gegen das Canine Herpesvirus herausgestellt.

Seit September 2003 ist ein Impfstoff gegen Canines Herpesvirus auf dem Markt. Er enthält nur Virusteilstücke, die eine Antikörperreaktion hervorrufen, und ist gut verträglich.

Eine Untersuchung auf Antikörper gegen Canines Herpesvirus vor der Impfung ist nicht notwendig.

Geimpft wird zu Beginn der Trächtigkeit (1. Tag der Läufigkeit - 10 Tage nach dem Decktermin) und 1 - 2 Wochen vor dem Geburtstermin.

Die von der Hündin entwickelten Antikörper werden über das Kolostrum an die Welpen weitergegeben und schützen so den Wurf.

Die Sterblichkeitsrate konnte herabgesetzt und die Zahl der überlebenden Welpen gesteigert werden.

Auch die Trächtigkeitsraten der geimpften Hündinnen waren höher.